№ 198. Sonntag, den 25. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10 Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Moss. Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August.

— Das Kaiserpaar hat am Freitag früh $8\frac{1}{2}$ Uhr Straßburg unter dem Jubel der Bevölkerung verlassen und sich nach Metz begeben. Die Abreise erfolgte in Begleitung des Großherzogs von Baden und des Statthalters Fürsten Hohenlohe unter dem Glockengeläute des Münsters. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich das Kaiserpaar noch einmal aufs Herzlichste und sprach sich nochmals anerkennend und dankend über den Empfang aus. Die Ankunft in Metz erfolgte Mittags 12 Uhr bei prächtigem Wetter. Eine große Menschenmenge begrüßte das Kaiserpaar mit Zurufen. Sofort nach der Ankunft erfolgte die feierliche Legung des Grundsteins zu dem dem Kaiser Wilhelm I. zu errichtenden Denkmal. Der Kaiser und die Kaiserin führten die ersten Hammerschläge, sodann folgten der Großherzog von Baden, der Statthalter Fürst Hohenlohe und die anderen der Feier beiwohnenden Würdenträger. Nach Beendigung der Feier unternahm das Kaiserpaar eine Fahrt durch die mit Flaggen, Blumen und Kränzen geschmückte Stadt. Die Bevölkerung begrüßte das Kaiserpaar mit jubelnden Zurufen. Weiter wird über den Einzug des Kaiserpaares noch gemeldet: Die große Domglocke „La Mutte" gab das Zeichen zum Läuten aller Glocken der Stadt, die Festung und die Forts gaben Salutschüsse ab. Der Kaiser sprach bei den drei Hammerschlägen folgende Worte: „Ich thue diese drei Schläge in der Erinnerung an meinen hochseligen Herrn Großvater!" Ueber die Straßburger Festlichkeiten am Donnerstag tragen wir noch folgendes nach: Abends 8 Uhr fand ein Huldigungszug von 110 Vereinen mit 8000 Personen statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. An der Spitze des Zuges marschirten die Studenten mit Fackeln, hierauf kamen die Zöglinge der Schulen, dann folgten die Vereine mit vielfarbigen Lampions; 18 Musikkorps befanden sich im Zuge. Als derselbe vor dem Kaiserpalaste angelangt war, wurde ein riesenhafter Kreis in 10fachen Reihen gebildet, worauf die Musiker, 600 Mitglieder von Gesangvereinen und 1100 Knaben, eine Serenade darbrachten. Die Sänger trugen Isemann's: „Steh fest, Du deutscher Eichenwald", den alten finnländischen Reitermarsch und den Kaisermarsch von Wagner vor. Darauf brachte der Bürgermeister Back das Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. In demselben Augenblick brachten 400 Turner, welche rothe und weiße Magnesiumfackeln trugen, innerhalb einer kreisförmigen Aufstellung die Namenszüge des Kaisers und der Kaiserin zur Anschauung. Die ganze Umgebung war abwechselnd mit rothen und grünen bengalischen Flammen beleuchtet; bei dem sich daran schließenden großen Feuerwerk, zu dessen Abbrennen allein 275 Personen erforderlich waren, wurden über 200 Kanonenschläge und Girandolen, sowie gegen 1000 Raketen abgebrannt. Der ganze Kaiserpalast erglühte in einem vielfarbigen Flammenmeer. Nach Beendigung des Feuerwerks wurden der Ordner und Führer des Zuges, Vogel von Falkenstein, und der Kapellmeister Hilpert zu dem Kaiser befohlen, welcher ebenso wie die Kaiserin ihre Anerkennung aussprachen. Der Kaiser versicherte, ein derartig großartiges Arrangement kaum gesehen zu haben. Hierauf begann unter Hoch- und Hurrahrufen der Vorbeimarsch des Zuges, welcher 40 Minuten in Anspruch nahm. Das Kaiserpaar stand auf dem Balkon und verweilte daselbst, bis der letzte Mann des Zuges vorüber war. Zu dem bei dem Kaiserpaar am Donnerstag Abend im Kaiserpalaste stattgehabten Galadiner waren gegen 190 Einladungen ergangen. Anwesend waren die Generalität, die Spitzen der Zivilbehörden, die höhere Geistlichkeit, der Bürgermeister und die Beigeordneten der Stadt, mehrere Mitglieder des Landesausschusses, sowie sämmtliche Mitglieder des Staatsrathes. Am Schluß der Tafel erhob sich der Kaiser und sagte: „Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl meiner treuen Reichslande!" Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Back bringt zur Kenntniß, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, der Bevölkerung von Straßburg seinen und der Kaiserin Dank für den Empfang, sowie für die Huldigung der Vereine auszusprechen. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Straßburg 3000 M. gespendet. Der Kaiser hat zahlreichen Personen Orden verliehen. Dem Bürgermeister Back ist zu seiner Amtstracht eine goldene Kette verliehen worden.

— Die luxemburgische Frage, welche anläßlich der Nachrichten von der Verlobung des Erbprinzen von Nassau mit der Prinzessin Margarethe von Preußen wieder in den Vordergrund gerückt wird, hat nach der „Rhein-Westf. Ztg." in letzter Zeit hinter den Kulissen stark gespielt. Drei Parteien bekämpften sich in dieser Beziehung: die holländische, die deutschfreundliche und die ultramontane. Die Holländer wollten, der Erbprinz von Nassau solle sich mit der Prinzeß Wilhelmine verloben. Der Erbprinz würde dann später Großherzog von Luxemburg und seine Gemahlin Königin von Holland geworden sein. Wäre diese Ehe mit Kindern gesegnet worden, so hätte der älteste Sohn später wieder die Krone von Holland und Luxemburg in seiner Hand vereinigt, die Verbindung der beiden Länder wäre also bestehen geblieben. Die deutschfreundliche Partei, zu der auch der luxemburgische Staatsminister Eyschen gehören soll, wünschte dagegen, daß der Thronfolger eine deutsche, am liebste eine preußische Prinzessin heirathe, was vielleicht auch der — wenn auch noch in weiter Ferne liegenden — Wiedervereinigung Luxemburgs mit Deutschland die Bahn ebnen könnte. Noch anders war das Ziel der luxemburgischen Ultramontanen, die im Großherzogthum allerdings über die Mehrheit verfügen. Sie verlangten, der Erbprinz solle eine katholische Prinzessin heirathen und seine Kinder katholisch erziehen lassen. Allem Anscheine nach ist jetzt diese Angelegenheit in der für Deutschland förderlichsten Weise erledigt.

— Der geschäftsführende Ausschuß für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser hat das Preisausschreiben festgestellt, welches Preise zu 6000, 4000 und 3000 M. bestimmt. Als Höchstbetrag für das Denkmal wurden 400 000 M. bestimmt. Das Denkmal soll auf der östlichen Kuppe des Berges aufgestellt werden.

— Der Minister des Innern Herrfurth ist Mittwoch Abend zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist. Mit der Abreise des Ministers des Innern weilen nunmehr alle Minister außerhalb Berlins, und zwar alle, mit Ausnahme von zweien, des Grafen Herbert von Bismarck und des Kriegsministers von Verdy du Vernois, mit Urlaub. Letztere beide weilen im Gefolge des Kaisers in den Reichslanden. Während einige Minister im vergangenen Jahre noch hier anwesend waren, haben fast alle in diesem Jahre ihren Urlaub früher angetreten und beendigen diesen infolgedessen früher.

— Dem „Berliner Tageblatt" zufolge ist vom Kultusminister eine Kommission eingesetzt, um Vorarbeiten zur Revision der ärztlichen Prüfungsordnung vorzunehmen.

— Der „Dzg. Ztg." wird gemeldet, daß der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums Herwig an Stelle Sauerherings zum Klosterkammerdirektor in Hannover ernannt ist. Weil Herwig in Hannover einen höheren Rang und höheres Gehält erhält, wird er sein Landtagsmandat für Stuhm-Marienwerder niederlegen müssen.

— Die Vermehrung der Berufskonsulate dauert fort. Nach der „Kreuzzeitung" wird beabsichtigt, das Konsulat zu Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay am Parana, in ein Berufskonsulat umzuwandeln. Die Besetzung desselben erfolgt sofort, und zwar ist der Vizekonsul Dr. Kriege, bisher dem Generalkonsulat in Amsterdam attachirt, dafür ausersehen. Die „Kreuzzeitung" bringt die Errichtung dieses Berufskonsulats in Verbindung mit den Kolonisationsbestrebungen des Dr. Bernhard Förster in Paraguay.

— Kürzlich hat in Breslau eine im Allgemeinen unbemerkt gebliebene sozialdemokratische

---

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 23. August.

Das war ein Erlaß, in dem die ganze Entrüstung eines zum Tode erschrockenen Anstandsgefühl nachzittert! Nicht bloß die verheiratheteſten Männer, die ältesten Gouvernanten mit den wetterfestesten Grundsätzen — sogar der Chorus der Theater-Habitues stimmte ihm bei. Ach so — **was** für ein Erlaß? Demjenigen, welchen Graf Hochberg letzte Woche steigen ließ, wonach die weiblichen Mitglieder der königlichen Theater nicht Wohnungen inne haben möchten, welche in schreiendem Mißverhältniß zu den Gagenbezügen dieser Damen stehen. Demnach ist es nicht mit ihren bescheideneren Einnahmen für die Kunstleistungen, wohl aber mit den fürstlichen Wohnungen vorbei. Das lenkte die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise wieder auf einen großen Theil solcher Theaterprinzessinnen, die sich, wenn es nöthig sein sollte, sogar zu Reklamezwecken angeblich Brillanten stehlen lassen. Welcher Prozentsatz von ihnen aus allen möglichen weiblichen Berufsarten ohne jede künstlerische Vorbildung zum Theater geht, nur, weil er sich auf den hübschen Wuchs, auf das wirkungsvolle Feuerwerk der Augen, auf die gimpelfangenden Künste der Koketterie und die unaussterbliche Dummheit einer düstererleuchteten Männerwelt verläßt. Es ist kaum zu sagen. Manche von ihnen kommen in diese neue Welt der Coulissen sogar direkt aus der Halbwelt gelaufen! Und trotzdem, welche Fata Morgana der Einbildung in ihren Köpfen! An die Kunst kein Gedanke, wohl aber an die funkelnden Huldigungen, die ihnen von Geldbaronen, Grafen und Duodez-Fürsten in überschwenglicher Fülle in den Schooß gestreut werden sollen. Ach, wie schön, wenn **sie** im seidenen Fond einer wundervollen, von prächtigen Pferden gezogenen Karosse dahinfährt, wenn an ihrem weißen Hals die schönsten Brillanten wetteifern mit dem Feuer ihrer Augen, wenn sie sich hinaufgetragen fühlt auf die Alpenhöhe menschlicher Gesellschaft! O wenn die armen Enttäuschten ahnten, in welch' einem, von Armuth und Elend heimgesuchten Stübchen sie gewöhnlich ihre letzten Tage beschließen; wie sie da vollständig vergessen, vollständig gesunken, vollständig heruntergekommen sind!

Zu einer ähnlich trüben Betrachtung geben die vielen engagementlosen Provinz-Schauspieler Anlaß, welche besonders letzte Woche die Berliner Straßen durchflutheten. Angesichts solcher Misere merkt man so recht, wie der Schauspielerstand in seinen unteren Vertretern ein Zufluchtsort für allerhand schiffbrüchige Existenzen ist. Da existirt ein junger Pastor, dem seine eigenen Nachmittags-Predigten an schwülen Sommertagen zu langweilig erscheinen — in einer poetischen Anwandlung quittirt er die Kanzel und taucht bald darauf zwischen den Kulissen als Karl Moor auf. Da ist ein Barbier, der sich mit den zu rasirenden Gesichtern immer mehr verfeindet — noch kurze Zeit, und er glaubt dem Publikum einen „Romeo" hinzulegen, der sich gewaschen hat. Da ist ein Sekonde-Lieutenant, der sogar während der Manövertage von seinen gewissenhaften Gläubigern Besuche erhält — bald vertauscht er den Degen des Königs mit dem Theatersäbel und ficht in den vordersten Reihen der Theaterschlachten mit.

Alte und junge Greise, die sich gewöhnlich als Schweif an die Bahn einer Vollblut-Schauspielerin hängen, sind letzte Woche einer großen Verlegenheit enthoben worden. Da erschien nämlich eine Art Berliner Adreßbuch, welches den pompösen Titel „Berliner Gesellschaft" trägt und außer den gewöhnlichen Angaben solcher Werke noch allerhand biographische Zuthaten, so zumeist bei den Damen, die Geburtsdaten enthält. Nun weiß man doch, wann man zu gratuliren hat! Das Geburtsjahr dieser Schönen dagegen ist fast immer unterschlagen, sogar bei ihren Kindern. Man würde beim Nachrechnen auch zu viel Weiblichkeiten entdecken, die etwa fünf Jahre lang dreißig Jahre alt sind und sich dann schüchtern entschließen, einunddreißig zu werden. Uebrigens ein gar wunderbares Gemisch von „Gesellschaft", dieser Band von „Berliner Gesellschaft!" Würdenträger, welche nebenbei auf ein gutgezähltes Dutzend von Ahnen zurückblicken, fehlen ganz, während aufgeblasene Leute sich mit ihrer Unbedeutendheit und Nullität brüsten, als hätten sie bei der Erfindung des Pulvers assistirt. Aber so geht es, wenn, wie es der Herausgeber dieses Buches gethan, die „Berliner Gesellschaft" per Zirkular gebildet wird und Jedem überlassen bleibt, sich „dazuzurechnen" oder vornehm abzuwenden.

O Berlin, Berlin! Stadt der leichtlebigen Lust, der kurzgefaßten Stunden, der so vielen, vielen Hüte, die auf Krakehl sitzen, und der Tausende von Kneipen! Ja, besonders dieser bierfeuchten Tempel, in denen sich ein so mächtiger Theil des reichshauptstädtischen Lebens abspielt. Fast möchte man glauben, was die klügsten Köpfe auf diesem durstigen Gebiete ausgegrübelt, es hätte das Menschenmöglichste vollständig erreicht. Aber nein, die abgelaufene Woche sollte auch auf dieser Cimborasso-Höhe der Situation noch etwas Neues bringen. Ein spekulativer Wirth sagte sich einfach: „Weshalb Oede und Verlassenheit in meinen Lokalen? Wozu immer warten, bis die Gäste von selbst kommen? Kann man sie nicht per Wagen auf allen Straßen zusammenholen?" Und nun läßt er seine buntaufgeputzten, mit verschiedenen Aufschriften verzierten Vehicle die Stadt nach allen Richtungen hin durchqueren. Wer Lust hat, steigt ein, und sind alle Plätze besetzt, so rollt das Gefährte in größter Geschwindigkeit heimwärts. Ist das eine fröhliche, zusammengewürfelte Gesellschaft, die sich so einfindet! Trotzdem herrrscht die größte Gleichheit und Brüderlichkeit. Die Sozialdemokraten dürfen von dem Bier so viel verschlucken, als sie nur wollen. Die Liberalen wollen es nicht hindern, wenn die Konservativen zu tief in den Krug schauen, und den Ultramontanen bleibt es unbenommen, die Bierneigen vergangener Tage noch für gut zu finden. Nur das Lichtauslöschen ist ihnen verboten. Auch den Kultus der Religion darf jeder Gast nach seinem Glauben betreiben. Der Katholik kann jede Kellnerin für eine Heilige anschauen, ohne daß von den Protestanten dagegen protestirt wird. Der Israelit kann sich nach dem Talmud betrinken, und der Muselmann darf nach dem Koran noch ein Maß à coram nehmen. Der Herrenhuter und Mäßigkeitsapostel braucht nie mehr als ein Seidel auf einmal hinter die Kravatte zu gießen. Nur die Wiedertäufer werden an der Bierausgabe nicht geduldet. — Leider ist bei diesen per Wagen zusammengeholten Gästen nicht in entsprechender Weise für das Fortkommen gesorgt, und Mancher, der während der Hinfahrt dachte, bei der späteren

Versammlung stattgefunden, auf welche jetzt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die Aufmerksamkeit durch einen Leitartikel richtet, in dem sie den Gedanken ausspinnt, daß auf dem Pariser sozialistischen Kongreß im Geheimen ganz andere und weit gefährlichere Dinge verhandelt worden sein müßten, als seinerzeit in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beruft sich dabei auf das, was der Breslauer Delegirte, der Former Schütz, in seinem Bericht über den Kongreß in der erwähnten Breslauer Versammlung gesagt haben soll, nämlich: „die Kongreßmitglieder hätten sich durch Ehrenwort solidarisch erklärt und verpflichtet, nicht eher zu ruhen, als bis die Arbeiter „mit Gewalt oder sonst irgendwie“ aus dem kapitalistischen Joche befreit seien. Der Kongreß habe den Zweck gehabt, zu zeigen, daß die Arbeiter aller Länder entschlossen seien, dem „kapitalistischen Ausbeutesystem endlich ein Ende zu setzen“.“ — In einer kürzlich in Elberfeld abgehaltenen Versammlung war, was wir hinzufügen wollen, von einem sozialistischen Delegirten allerdings erklärt worden, daß auch eine geheime Sitzung des Kongresses stattgehabt hätte, es wäre aber dabei nur von Arbeiterschutz die Rede gewesen. Welchen Zweck hat nun der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“? Ist er etwa mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuregelung der Sozialistengesetzfrage geschrieben?

— Die Verordnung über die Abänderung der Uniformen der preußischen Staatsbeamten ist nunmehr erschienen und vom 29. Juli aus Wilhelmshaven datirt. Der Gebrauch der bisher in Verwendung befindlichen Uniformen ist bis zum 1. Oktober 1892 gestattet. — Nachdem nunmehr also in Bezug auf die Uniformen der Reichsbeamten, der elsassischen Beamten und jetzt auch der preußischen Beamten neue Bestimmungen getroffen sind, dürfte vorläufig diese allen Schneidern und Stickern hochwillkommene, aber für die Beamten selbst kostspielige Reform ihren Abschluß gefunden haben.

— Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ kommt auf ihre jüngsten Artikel über die Emin Pascha-Expedition und auf die Aeußerungen der Blätter darüber sowie über die Nützlichkeit des Entrüstungsmeetings zurück und hebt hervor: Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu England sind eine der schwerwiegendsten Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Diese Beziehungen zu pflegen und zu stärken ist eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik. Beide Nationen durch öffentliche Kundgebungen von einander zu entfremden, heißt die Politik unserer ausländischen Gegner betreiben. — Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Kolonialschwärmer vom Schlage der „Köln. Ztg.“, „Nat.-Ztg.“ u. s. w. nun bald in sich gingen und erkennen möchten, daß sie nur Hohn mit ihrer unsinnigen Schwärmerei für Dr. Peters ernten können.

— An den preußischen technischen Hochschulen werden mit Beginn des nächsten Wintersemesters Kurse über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen mit Vorträgen und Uebungen, welche praktischen Aerzten übertragen werden, eingerichtet, nachdem die Mittel dazu im laufenden Staatshaushalte schon bewilligt sind. Der gewerbehygieinische Unterricht ist im übrigen seit langem an den drei preußischen technischen Hochschulen durch besondere Lehrer vertreten und wird in Berlin durch den kaiserlichen Regierungsrath Reichel vom Reichsversicherungsamt, in Hannover durch den Professor Post und in Aachen durch den Gewerberath Dr. Bernoulli ertheilt. Derselbe erstreckt sich namentlich auf das Gebiet der Unfallverhütung und des Arbeiterschutzes. Mit den Vorträgen sind Exkursionen in gewerblichen Anlagen, welche vom Standpunkte der Arbeiterwohlfahrt bemerkenswerthe Einrichtungen haben, verbunden. Zur Unterstützung der Vorträge sind Sammlungen von Modellen und sonstigen Unterrichtsmitteln durch außerordentliche Bewilligungen begründet, und es ist den Dozenten ein jährlicher Fonds zur Ergänzung und Weiterentwickelung zur Verfügung gestellt. Auch ist seitens des Kultusministeriums an die Industriellen die Anregung ergangen, aus ihren Kreisen besonders lehrreiche Modelle abzugeben. Innerhalb der Berufsgenossenschaften, welche ein erklärliches Interesse hierfür haben, wird es nun als wünschenswerth erachtet, daß bei den Staatsprüfungen der Bau- und Maschinentechniker auch der Nachweis gewerbehygieinischer Kenntnisse verlangt werde. Es wird daher beabsichtigt, an den Minister der öffentlichen Arbeiten, welcher die fraglichen Prüfungsvorschriften zu erlassen hat, eine dahingehende Eingabe zu richten. Ferner geht in den genannten Kreisen das Bestreben dahin, daß der gewerbhygieinische Unterricht in allen seinen Zweigen auch auf das gesammte niedere technische Unterrichtswesen, welches dem Minister für Handel und Gewerbe untersteht, ausgedehnt werde. Auch an diesen Minister wird ein solches Gesuch gerichtet werden. Auch haben im Kultusministerium Erwägungen stattgefunden, ob und inwieweit eine gewerbshygieinische Prüfung auch bei den „Diplomprüfungen“, welche an den preußischen technischen Hochschulen abgehalten werden einzufügen sei. Ebenso wird die Ausdehnung des gewerbehygieinischen Unterrichts auf die vorhandenen mittleren Fachschulen in Erörterung gezogen.

Sprottau, 23. August. Glaubwürdig verlautet, daß das Königs-Grenadier-Regiment von Liegnitz n a c h D a n z i g verlegt, das jetzt in Glogau, Freistadt und Wohlau garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 59 in Liegnitz zusammengezogen und das in Gleiwitz und Beuthen stehende Infanterie-Regiment Nr. 18 in den Verband der 17. Infanterie-Brigade aufgenommen werden soll.

Ratzeburg, 23. August. Der Geheime Regierungsrath Louis von Moltke, ein Bruder des Generalfeldmarschalls, ist gestern gestorben.

München, 23. August. Es verlautet, daß die Privatleute, welche den Fonds zum Turnfeste garantirt haben, etwa 10 Prozent, keinenfalls aber mehr, von der gezeichneten Summe zu zahlen haben werden.

Ausland.

Moskau, 23. August. Die große Spinnerei und Weberei von Th. Sergejew ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel; brodlos sind 800 Arbeiter.

Bern, 22. August. Die päpstliche Allokution, deren Verkündigung von der Berner Regierung bekanntlich verboten wurde, ist jetzt in ihrem Wortlaut bekannt. Der Papst nennt darin Giordano Bruno einen gerichtlich überführten Ketzer, einen ehrlosen, lügnerischen, unduldsamen Menschen, dessen Sitten der Nachwelt ein Beispiel äußerster Schlechtigkeit geben. Das Denkmal Brunos, durch welches die Ketzerei straflos geehrt werde, sei unter Anfeuerung und Begünstigung seitens der italienischen Regierung in Angriff genommen und vollendet worden. Ferner meint der Papst, die Denkfreiheit erschüttere die Grundlagen der Gesellschaft.

Rom, 23. August. In Aquila sind gestern sieben Erdstöße verspürt worden, darunter drei heftige. Es ist kein Schaden entstanden. — Die „Opinione“ bestätigt die Verhaftung eines Individuums, welches im Verdachte steht, am Sonntag die Bombe geschleudert zu haben. Der verhaftete Anarchist ist bereits wegen anderer Verbrechen bestraft.

Rom, 23. August. Das Denkmal Victor Emanuels in Lecce ist heute Vormittags in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, Crispis und der übrigen Minister, der Behörden und Vereine und einer großen Menge sonstigen Publikums enthüllt worden. Der König wurde überall enthusiastisch begrüßt.

London, 23. August. Der vom Reichskommissar Wißmann gecharterte Dampfer „Neera“ kam mit 300 Zulus, ausgesucht tüchtigen und kräftigen Soldaten, in Sansibar an; es heißt, Wißmann habe diese Verstärkung nur abgewartet, um gegen Buschiri vorzudringen, er dürfte nun alsbald den Vormarsch beginnen. Anderenfalls wird gemeldet, die Streitkräfte Wißmanns seien derart zusammengeschmolzen, daß die 300 Mann ausschließlich zur Vervollständigung der Truppe bestimmt seien. — Dem Streik der hiesigen Dockarbeiter haben sich weitere 5000 Arbeiter angeschlossen. Die der Schifffahrt und dem Geschäftsverkehr erwachsenden Verlegenheiten sind ungeheuer. Die Streikenden sind zum Ausharren enschlossen trotz ihrer Noth, bewahren aber unausgesetzt eine musterhafte Haltung.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg**, 23. August. Auf dem hiesigen Standesamt erklärte gestern eine Braut in Gegenwart der Trauzeugen und ihres Zukünftigen, daß sie ihren Bräutigam nicht heirathen könne, weil er sein Alter um zwei Jahre höher angegeben hatte, als er wirklich zählte. Es gelang den Sinn der gewissenhaften, schon gegen 40 Lenze zählenden Braut umzuändern. Die Ehe wurde geschlossen. — Vor einigen Tagen ertränkte sich ein russischer Grenzsoldat in der Nähe des Dorfes Komini in der Drewenz. Furcht vor Strafe für ein grobes Dienstvergehen soll der Beweggrund gewesen sein. — Die Heuernte ist dieses Jahr in dem Strasburger Kreise sehr gut ausgefallen. Auch der zweite Schnitt verspricht recht lohnend zu werden. — Der hiesige Männer-Turnverein erstarkt immer mehr. Er zählt jetzt bereits gegen 60 Mitglieder.

Briesen 21. August. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern in einer Windmühle in der Nähe unserer Stadt. Behufs Ausbesserung des Daches befanden sich auf demselben der Dachdeckermeister K. und sein Geselle. Plötzlich trat letzterer auf ein morsches Brett, dieses zerbrach und der Geselle fiel durch das Dach in das Innere der Mühle, wobei er sich derart beschädigte, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit fünf unerzogenen Kindern. (G. B.)

Marienburg, 22. August. Die Freilegung des Schlosses nimmt einen wenn auch langsamen, so doch stetigen Fortgang. Es gelangten bisher 6 Häuser am Vorschloß zum Abbruch. Schon jetzt aber ist zu ersehen, wie geradezu unerläßlich die Ausführung des Planes ist, dort sämmtliche Häuser niederzulegen, denn nunmehr erst kommen die architektonischen Schönheiten der West-Façade zur Geltung.

Elbing, 23. August. Die Konstituirung der Aktien-Gesellschaft „Adolph H. Neufeld, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk in Elbing“ hat gestern im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Horn unter Führung der Berliner Bank in Berlin stattgefunden. Die Leitung der Geschäfte bleibt in den Händen des Herrn Stadtrath Neufeldt. Von unseren Mitbürgern gehören Herr Stadtkämmerer Danehl und Herr Zivilingenieur Netke dem Aufsichtsrathe an. — Die Errichtung einer städtischen Anstalt für elektrische Beleuchtung liegt, wie verlautet, in der Absicht auch des hiesigen Magistrats, welcher der Stadtverordneten in den nächsten Tagen Gelegenheit bieten wird, sich ihrerseits über das Projekt auszusprechen. (E. Z.)

O. **Dt. Eylau**, 23. August. Die Eigenthümerfrau Preuß, Mutter von drei Kindern, lebte mit ihrem Mann in Unfrieden. Seit längerer Zeit klagte sie über Unwohlsein, wofür sie aber von ihrem Mann, der ihr Verstellung vorwarf und sie wegen der Geldausgaben tadelte, nur Scheltworte zu hören bekam. Die Unglückliche faßte nun den Entschluß, ihrem elenden Leben ein Ende zu machen. Verschiedene Selbstmordversuche wurden vereitelt. Mittwoch früh fand man nun ihren zermalmten Leichnam, über welchen zwei Eisenbahnzüge gegangen waren, auf der Bahnstrecke. — Um dem Gesellenmangel abzuhelfen, hat die hiesige Schneider-, Sattler- und Kürschner-Innung den Beschluß gefaßt, daß diejenigen Gesellen, welche zwei Jahre hintereinander bei einem Innungsmeister gearbeitet haben, ein Geschenk im Werthe bis zu 10 Mark und außerdem eine vom Vorstande der Innung ausgestellte schriftliche Anerkennung erhalten sollen.

Wehlau, 23. August. Ein entsetzlicher, trauriger Vorfall, wie er wohl selten vorkommt, ereignete sich auf dem Gute Kl. Schirrau. Der „Wehl. Ztg.“ berichtet man darüber wie folgt: Daselbst war vor einiger Zeit der Instmann Sommer wegen Differenzen mit seinem Brodherrn, dem Gutsbesitzer Eduard Gutzeit, entlassen worden und auf einem benachbarten Gute in Dienst getreten. Die Frau des S. war jedoch mit ihrer Familie noch auf dem erstgenannten Gute zurückgeblieben und wurde von Herrn Gutzeit dabei betroffen, als sie auf einem seiner Felder unrechtmäßiger Weise Kartoffeln für sich grub. Die Vorhaltungen, die G. ihr deswegen machte, brachten die Frau derart in Wuth, daß sie eine am Boden liegende zweizinkige Dunggabel ergriff und mit derselben mehrere Schläge nach dem Kopfe des Herrn Gutzeit führte, wodurch derselbe außer einer schweren Verletzung des Schädelknochens auch mehrere Stirnwunden erlitt, so daß an dem Aufkommen des G. zu zweifeln ist. Mit den nach dem Kopfe geführten Schlägen war das rasende Weib aber noch nicht zufrieden; sie kniete vielmehr auf den ohnmächtig zu Boden Gesunkenen nieder und bearbeitete ihn unbarmherzig mit dem Stiel der Gabel, was noch weitere, zum Theil schwere Verletzungen an Schulter und Brust zur Folge hatte. Auf das Geschrei einiger in der Nähe weilender Kinder eilten die Angehörigen des G. herbei, welche den schwer Verletzten in dessen Wohnung schafften und ärztliche Hilfe telegraphisch aus Wehlau herbeiriefen. Die Attentäterin meldete sich nach vollbrachter That selbst bei dem zuständigen Gendarm, welcher sie heute in das hiesige Gerichtsgefängniß überführte. Die Frau behauptet von Herrn Gutzeit zuerst geschlagen worden zu sein und nur in der Nothwehr gehandelt zu haben. Was hieran Wahres ist, wird die eingeleitetee Untersuchung ergeben.

Königsberg, 21. August. In den Tagen vom 25. bis 29. August wird an unserem Orte bekanntlich der 30. allgemeine Vereinstag deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften abgehalten werden. Programmäßig findet am Sonntag, den 25., Vormittags, eine Sitzung des engeren Ausschusses und um 4 Uhr Nachmittags die erste Versammlung der ost- und westpreußischen Provinzial-Verbände statt. Am Montag, den 26., werden abgehalten: 8 Uhr Vormittags die zweite Versammlung der Provinzialverbände, 3 Uhr Nachmittags die Generalversammlung der Hilfskasse und 8 Uhr Abends die Vorversammlung des allgemeinen deutschen Vereinstages. Dienstag, den 27., 9 Uhr Vormittags, folgt die Eröffnung des allgemeinen Vereinstages, während 6 Uhr Nachmittags ein Gartenfest in der „Flora“ stattfindet. Mittwoch, den 28., 9 Uhr Vormittags, werden die Verhandlungen des Vereinstages fortgesetzt und um 6 Uhr Abends wird ein Festessen im großen Börsensaale arrangirt. Am letzten Tage, Donnerstag, den 29., findet Vormittags Fortsetzung und Schluß der Verhandlungen des Vereinstages statt. Darnach wird um 11¼ Uhr eine Bahnfahrt nach Pillau und Dampferfahrt in See unternommen.

Insterburg, 23. August. Um auch bei den kleinen Leuten und dem Dienstpersonal den Sparsinn zu wecken, beschloß das Kuratorium unserer städtischen Sparkasse im Jahre 1886 die Ausgabe von Sparmarken. Sofort wurden solche für 3330 Mk. gedruckt und verkauft. Die Sache schien in allen Berufsklassen Anklang zu finden. Man gab häufig an Stelle des Trinkgeldes Sparmarken und noch im Jahre 1886 wurden Marken für 985 Mk. umgesetzt. Leider aber wurden in den meisten Fällen die Spareinlagen, sobald dieselben die Höhe von einer Mark erreicht hatten, abgehoben. Von der Mark kamen noch 25 Pfg. für das Sparkassenbuch in Abzug. Die Freude am Sparen auf diesem Wege hörte auf und im Jahre 1887 wurden nur noch Marken für 366 und ein Jahr darauf für 110 Mk. verkauft. Trotzdem das Sparkassenbuch nur noch mit 15 Pfg. berechnet wird, ist gegenwärtig von einem Kauf von Marken kaum mehr die Rede. (J. Z.)

Gumbinnen, 23. August. Der Besitzer F. in Telitzkehmen hat einen unerwarteten Fund gemacht. Als er bei Veränderungen der Anlagen in seinem Garten einen großen Fliederstrauch aus der Erde hob, stieß er auf ein Päckchen mit klingendem Inhalt, und bald blitzten ihm eine goldene Armspange, eine goldene Uhrkette und eine silberne Scheere entgegen. Die Ermittelungen ergaben, daß die Werthsachen vor 20 Jahren gestohlen worden waren. Der Dieb, damals ein junger Mensch, hatte dieselben vergraben. Nach Abbüßung seiner Strafe hat man ihn öfter im Garten des F. bei Nachtzeiten graben sehen, die Werthsachen konnte er aber nicht finden; denn an der Stelle stand der besagte Fliederstrauch, welcher in seiner Abwesenheit gepflanzt worden war.

Nakel, 23. August. Am Dienstag Nachmittag hat sich unter furchtbarem Sturm und Gewitter ein so heftiger Gußregen hier entladen, wie er selten vorgekommen ist. Hier hat das Unwetter, das gegen eine Stunde andauerte, wenig Schaden angerichtet, dagegen haben die Landwirthe aus den ungefähr 4 bis 6 Kilometer entfernten Ortschaften Lodzia, Aniella, Gromaden, Amfluß u. a. m. recht traurige Berichte über das Unwetter gebracht. Ein orkanartiger Sturm riß in den ersten beiden Ortschaften zwei gut gebaute Scheunen total nieder, ein furchtbarer Hagelschlag folgte. Hagelstücke in Größe von Hühnereiern fielen ununterbrochen nieder und beschädigten Pferde und Rindvieh, auch viele Personen sind arg von diesen Hagelstücken daselbst zugerichtet worden; nicht allein, daß fast sämmtliche Fensterscheiben zerbrochen sind, wurden durch diesen Hagel die Fensterrahmen sogar vollständig zertrümmert, Dächer abgedeckt und Häuser- und Stallgiebel auf verschiedenen Stellen eingedrückt. Der Schaden, welchen das Unwetter in diesen Ortschaften angerichtet, ist ein recht beträchtlicher. (O. P.)

Jablonowo, 22. August. Vor einigen Tagen brachte ein Mädchen, angeblich aus Bromberg kommend, die Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes in einem Korbe hierher, kaufte einen Sarg und ließ die Leiche auf dem katholischen Kirchhofe beerdigen. Bald nach der Beerdigung erschien eine Gerichtskommission aus Strasburg und veranlaßte die Ausgrabung, da angenommen wird, das Kind sei keines natürlichen Todes gestorben. — Das früher Herrn v. Golkowski gehörige Rittergut Piecewo hat Herr Mirzkowski käuflich erworben. (Ges.)

Pleschen, 23. August. Der Schweineschmuggel über die russische Grenze scheint hier

---

Heimkehr könne er singen: „Grad' aus dem Wirthshaus f a h r' ich heraus“ fühlte sich bitter getäuscht. Und doch wäre justament bei der Rückkehr der Gäste das Nachhausefahren am meisten am Platze. Aber so ist die Welt! Immer mit ihren Einrichtungen verkehrt.

Ein hohes Interesse ist es, welche die vor einigen Tagen eröffnete „Photographische Jubiläums-Ausstellung“ entfacht. Angesichts dieser so zahlreichen, künstlerisch vorzüglich ausgeführten Bilder erkennt man erst wie wenig Geist und Verstand Mancher im Verein mit dem Photographen aufbietet, sobald er seine photographische Ansicht anfertigen läßt. So zeigt er nicht, wie er gewöhnlich aussieht, sondern nur, was er bei Photographiren für einen Eindruck macht. Und erst diese unnatürlichen Situationen! Da ist eine Mutter, deren zweijähriges Söhnchen auf dem Bilde mutterseelenallein in einem kleinen Kahn sitzt. Wasser ringsum. Wenn das Kind fallen würde, was jeden Augenblick geschehen könnte, müßte es unbedingt ertrinken. Es scheint fast, als habe die Mutter durch eine solche unnatürliche Photographie zeigen wollen, was sie in der Vernachlässigung ihres Kindes zu leisten vermag. Und erst der Vater, der in edlem Stolz seinen Erstgeborenen vor den Apparat brachte! Der Kleine liegt vollständig nackt in der Sophaecke, und das entstehende Bild soll den Großeltern zeigen, was für einen strammen Enkel sie haben. Nur schade, daß das arme Baby sich bei dieser Prozedur einen gründlichen Schnupfen holen muß, sonach der stolze Vater durch die Photographie zeigt, auf welch' tiefem Niveau die Fürsorge für das Wohl seines Kindes steht.

stark im Gange zu sein. Erst vor einigen Tagen sind Heerden u. A. von vierzehn Schweinen aufgefangen worden, und gestern wurde von einem Grenzbeamten sogar eine Schweineheerde von 40 Stück abgefaßt; die Schweine wurden hier in der Stadt untergebracht und heute auf dem Jahrmarkt meistbietend verkauft. Der Erlös dafür betrug 1640 Mark.

Lokales.

Thorn, den 24. August.

— [Personalien.] Amtsgerichtsrath Stekel in Elbing ist zum Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder ernannt.

— [Auszeichnung.] Den Landrichtern Eckert in Graudenz und Wundsch in Thorn ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Dyes in Pr. Friedland, Triest in Schlochau, Schwarck in Marienwerder, Dr. jur. von Czapski in Tuchel der als Amtsgerichtsrath verliehen.

— [Zur Regulirung des Bug] schreibt man dem „Schiff": Endlich scheint man in Petersburg ernstlich an eine gründliche Regulirung des Bugbettes denken zu wollen. Mehrere Holzbesitzer und Holzhändler wandten sich vor einiger Zeit mit einer Eingabe an das Verkehrsministerium, ob die Regierung nicht Mittel und Wege ausfindig machen könne, die zahlreichen großen Steine, die vielen Hölzer, Baumstämme u. s. w. aus dem Flußbette zu entfernen und Baggermaschinen anzustellen behufs möglichster Beseitigung der Sandbänke. Im entgegengesetzten Falle würde die Holzverflößung auf dem Bug mit der Zeit fast gänzlich aufhören müssen und nur noch im Frühjahr bezw. Herbst kurze Zeit möglich sein. Die Regierung hat nun auf Grund dieses Gesuchs durch die betreffenden Warschauer Behörden das Flußbett untersuchen lassen. Leider ergiebt sich der Mangel an Baggermaschinen, auch sind umfangreiche Regulirungswerke erforderlich. Man soll jedoch in Regierungskreisen dem Plane einer Flußbett-Regulirung sehr günstig gegenüberstehen.

— [Für die Aufbewahrung des Reisegepäcks] sind für die sämmtlichen preußischen Staatseisenbahnen neuerdings übereinstimmende Einrichtungen getroffen worden. Hiernach erfolgt auf den größeren Stationen die Aufbewahrung des Gepäcks unter Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung durch besonders dafür bestimmte Beamte, während auf den kleineren Stationen dieselbe den Portiers, Gepäckträgern und anderen geeigneten Personen überlassen ist. An Gebühren für die Aufbewahrung wird für jedes Gepäckstück und jeden Tag, den Tag der Abgabe und Zurücknahme voll gerechnet, 10 Pfennige erhoben. Die Aufbewahrungsfrist ist auf acht Tage festgesetzt, doch kann dieselbe auf Wunsch der Reisenden auch über diese Zeit verlängert werden. Nach Ablauf der Frist werden die zurückgelassenen Gepäckstücke als Fundsachen behandelt. Als Entschädigung für Verlust von hinterlegten Gepäckstücken wird der von dem Reisenden nachzuweisende Handelswerth, im Höchstbetrage jedoch 50 Mark für das Stück gezahlt.

— [Aenderung eines Stationsnamens.] Vom 1. September d. J. ab führt die an der Strecke Allenstein-Soldau belegene Haltestelle Groß-Koslau zum Unterschied von der Station Groß-Koschlau der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn die Bezeichnung Schläfken.

— [Tarifwesen.] Am 1. Oktober d. J. kommt im Galizisch-Norddeutschen Getreide-Verkehr an Stelle des Tarifheftes 2 vom 1. Februar 1888 nebst Nachträgen ein neues Tarifheft 2 zur Einführung. Dasselbe erhält, gleich wie der frühere Tarif Frachtsätze für Getreide 2c., Kleie und leere Säcke zwischen Stationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der Galizischen Carl-Ludwigsbahn, der K. K. Oesterr. Staatsbahnen, des Lemberg-Czernowitz-Jassy Bahn und den diesseitigen Stationen Bromberg, Thorn und Wreschen.

— [Reichsbankverkehr.] Vom 1. September d. Js. ab, werden Wechsel auf Neu-Stettin zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankplätze angekauft und Giro Uebertragungen von und an Firmen, welchen bei der Reichsbanknebenstelle Girokonten eröffnet sind, in der vorgeschriebenen Weise bewirkt.

—[Sommertheater im Victoria-Garten.] Frau von Laccorn, welche für ihre gestrige Benefiz-Vorstellung die Mannstädt'sche Posse „Der Walzerkönig" gewählt hatte, hat mit dieser Wahl einen glücklichen Griff gethan. „Der Walzerkönig" ist entschieden eines der besten Werke Mannstädt's, und kann überhaupt zu den besseren Possen gezählt werden. Die von G. Steffens geschaffene Musik ist ansprechend und wird immer gern gehört werden. — Das Publikum sieht die Posse gerne und ist hierin zum Theil der Grund für den gestrigen zahlreichen Besuch zu suchen, zum größten Theil wird dieser für die Benefiziantin sehr günstige Umstand aber auf die Anerkennung zurückzuführen sein, die sich Frau von Laccorn hier erworben hat. Die gestrige Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig, geschickte Besetzung der Rollen, flottes Spiel der Mitwirkenden, gut gelungene Gesangsvorträge, geschickte Orchesterbegleitung, alle diese Umstände erhielten die Zuhörer anhaltend in heiterer Stimmung — Der Benefiziantin wurden bei ihrem Auftreten eine große Zahl prächtiger Blumensträuße überreicht. — Montag hat Herr Otto Henske sein Benefiz. Dieser strebsame jugendliche Künstler gehört zu den ersten Kräften unserer Theatergesellschaft, mit seltener Hingebung hat er seinen Beruf erfaßt, sein emsiger Fleiß war bei jedem Auftreten zu erkennen. Als Konrad von Quitzow hat er eine Musterleistung geschaffen. Zur Aufführung gelangt „Der neue Stiftsarzt". Auch diese Wahl müssen wir als eine glückliche bezeichnen. Es vereinigen sich für Montag sonach alle Umstände, welche dem Benefizianten ein volles Haus in sichere Aussicht stellen.

— [Der Fechtverein] theilt uns soeben mit, daß infolge des Regens das für heute Abend geplante Konzert ausfallen muß. Der Tanz findet jedoch statt. Anfang 9 Uhr. An dem Vergnügen, das im Saale des Herrn Nicolai stattfindet, dürfen jedoch nur Mitglieder und deren Angehörigen sich betheiligen.

— [Ausflüge.] Der Turnverein unternimmt morgen Nachmittag eine Turnfahrt nach Ottlotschin. Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Katharinenthor. Gäste sind willkommen. — Der Radfahrerverein plant für morgen Nachmittag einen Ausflug nach Schönsee. Versammlung der Theilnehmer 2 Uhr Nachmittags am neuen Fortifikationsgebäude.

—[Die mündliche Abiturientenprüfung] am hiesigen Königl. Gymnasium findet am 16. September statt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen. — Wegen eines abscheulichen Verbrechens, verübt an einem 11jährigen Mädchen, ist heute ein Tischlergeselle verhaftet worden. Das Kind ist eine Verwandte der Frau des Gesellen, letztere hat selbst den Vorgang der Behörde angezeigt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,37 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Thalfahrt Dampfer „Thorn". — Die Schifffahrt ist jetzt im lebhaften Gange, die Schleppdampfer haben vollauf zu thun, Dampfer „Prinz Wilhelm" hat heute 6 beladene Kähne von der Brahemündung hierher geschleppt.

Kleine Chronik.

* Eine Schillerreliquie. Aus Zürich wird geschrieben: Der Ständerath Dr. Planta in Chur hat dem Rhätischen Museum eine Haarlocke Schillers zum Geschenk gemacht. In der Dedikation ist folgendes gesagt: „Am 9. Mai 1805, als Schiller in Weimar starb, befand sich dort Fräulein Luise Kühn von Eisenach, welche sich später mit Oberstlieutenant Ulrich Bauer von Chur verehelichte. Ihr verehrte damals Frau von Wolzogen, die Schwägerin Schillers, diese Haarlocke, welche sie der Leiche abgeschnitten hatte. Die Reliquie ging in der Folge auf meine nunmehr verstorbene Frau, Tochter der erwähnten Frau Luise Bauer, geborene Kühn über."

* Ein holländischer Apotheker hat ein Patent auf einen Automaten genommen, der in Gestalt einer hölzernen, menschlichen Figur hergestellt ist. Jeder Körpertheil enthält verschiedene Abtheilungen, deren jede zur Aufnahme eines Geldstücks eingerichtet ist und den Namen irgend eines Uebels oder einer Krankheit trägt. Bei Benutzung des Automaten erhält man die gegen die betreffende Krankheit erforderliche Pille oder Salbe.

* London, 22. August. Das gegen Frau Maybrick wegen Giftmordes gefällte Todesurtheil wurde in lebenslängliche Einschließung umgewandelt.

Handels-Nachrichten.

Zur Geschäftslage in Rußland. Die Warschauer „Gazeta Handlowa" schreibt: „Aus vielen Fabrikstädten des russischen Reiches wird eine Verschlechterung des Geschäftsganges in der Spinn- und Webbranche gemeldet. In zahlreichen Fabriken wurde bereits die Arbeitszeit wesenlich reduzirt.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Vergebung der Lieferung von ungefähr 14 800 Kilogr. 5 Millim. starkem geglühten und verzinkten Eisendraht, ungefähr 50 Kilogr. 2 Millim. starkem desgl. sowie von ungefähr 450 Kilogr. 5 Millim. starken Drahtklammern. Termin 4. September, Vormittags 10 Uhr, im Fortifikations-Bureau.

Königl. Fortifikation hier. Lieferung von 7925 St. kiefernen Zaunpfählen. Termin 4. September, Vormittags 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau

Königlicher Oberförster in Leszno. Verkauf von Eichen, Kiefern, Kloben, Knüppeln, Reisig in der Apotheke zu Schönsee am 2. September, von Vormittags 10 Uhr ab.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 24. August sind eingegangen: Joseph Lewin von Lewin-Kowno an Verkauf Thorn 9 Traften 5138 kief. Rundholz; Israel Silberthal von Silberthal-Lomza an Verkauf Thorn 2 Traften 1774 kief. Rundholz, 962 kief. Schwellen; Salomon Slodarz von Donn-Myszkowo an Verkauf Thorn 2 Traften 9 eich. Plançons, 211 Eichen, 16 birken. Rundholz, 4 kief. Rundholz, 90 Elsen, 1768 kief. Schwellen, 163 eich. Schwellen, 244 runde eich. Schwellen, 3287 kief. Mauerlatten, 85 eich. Kreuzholz, 104 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. August.

Fonds: abgeschwächt.		23. Aug.
Russische Banknoten	211,75	212,50
Warschau 8 Tage . .	210,75	212,10
Deutsche Reichsanleihe 3½% .	104,20	104,20
Pr. 4% Consols	107,10	107,10
Polnische Pfandbriefe 5% .	63,80	63,70
do. Liquid. Pfandbriefe .	57,80	57,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	101,60	101,60
Oesterr. Banknoten . . .	171,55	171,55
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	234,60	235,00
Weizen: gelb September-Oktober	192,20	191,50
November-Dezember	194,50	193,00
Loco in New-York	85½	86 c.
Roggen: loco	160,00	159,00
September-Oktober	161,00	160,20
Oktober-November	163,00	162,00
November-Dezember	164,00	163,20
Rüböl: September-Oktober	67,30	66,80
April-Mai	63,80	63,70
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	56,30	56,20
do. mit 70 M. do.	36,90	36,60
August-Septbr. 70er	36,20	35,90
Sep.-Okt. 70er	35,30	35,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50	„	—,—	„
August	56,50 „	—,—	„	—,—	„
„	36,50 „	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 23. August.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 124 Pfd. 162 M., alt bunt 123/4 Pfd. 167 M., hellbunt 125/6 Pfd. 170 M., weiß 131 Pfd. 180 M., polnischer Transit gutbunt 126 Pfd. 135 M., hellbunt 130 Pfd. 139 M., hochbunt 128/9 Pfd 138 M., russischer Transit weiß 127—128 Pfd. 140 M., Ghirka 122 Pfd. 122 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 124 Pfd 145 M., 125/6 Pfd. 144½ M., 128 Pfd. 142 M., ruff. Transit 124/5 Pfd. 95 M., 126/7 Pfd. 94 M., 123/4 Pfd. 92 Mark.

Gerste große 109—111 Pfd. 125—129 M. bez., russische 105—108 Pfd. 90—94 M.

Hafer inländ. 145 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen-3,77½—3,90 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn. den 24. August 1889.

Wetter: regnerisch.

Weizen unverändert, 125 Pfd. klamm 163/4 M., 128 Pfd hell 171 M., 131 Pfd. hellbunt 173 M.

Roggen unverändert, 122 Pfd. 145 M., 126/7 Pfd. 146/7 M.

Gerste frische, Brauwaare 140—150 M.

Hafer neuer 141—145 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
23.	2 hp.	755.8	+19.8	NW	3	5	
	9 hp.	758.1	+13 5	C		2	
24	7 ha.	758.9	+13.4	C		10	

Wasserstand am 24. August, Nachm. 1 Uhr: 0,37 Meter

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Modewaaren-Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maass.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns eine **Tochter** geboren.
Thorn, den 24. August 1889.
Rechtsanwalt **Dr. Stein** und Frau.

Bekanntmachung.

Seit dem 23. v. M. muß hier ein ungefähr 3 Jahre altes Mädchen, welches sich **Rozia** (Rosa) nennt, im Wege der öffentlichen Fürsorge verpflegt werden. Am Nachmittage des 22. Juli will eine Frau gesehen haben, als ein Frauenzimmer dieses Kind während eines Regenschauers an das **Burdinski**'sche Wohnhaus auf hiesiger Neu-Culmer Vorstadt (in der Nähe des altstädt. Kirchhofs) geleitete und sich dann eiligst entfernte und verschwand.

Die bisherigen Ermittelungen haben auf die Spur der Mutter des Kindes nicht geführt. Dasselbe hat braune Augen, blondes (dünnes) Haar und spricht besser polnisch als deutsch. Bei der Wittwe **Franziska Paulke** in der Bäckerstraße Nr. 258 ist es untergebracht.

Wer über die Abstammung dieses Kindes Näheres anzugeben vermag, wolle gefälligst eine diesbezügl. Mittheilung (schriftlich oder zu Protokoll) hierher erstatten.

Thorn, den 24. August 1889.
Das Armen-Directorium.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 27. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hiers.:
2 elegante Sophas, 6 Sessel, 1 Sophatisch, 6 eichene Stühle mit Sitz- u. Rückenpolsterung, 1 Ausziehtisch, 1 Pelzdecke, verschiedene Kleidungsstücke, 1 sehr gut erhaltenes Büffet, 1 Operngucker, 1 großes Oelgemälde, 2 lange Spiegel, 1 Teppich, 1 Pianino, einen größeren Posten verschiedener Silbersachen u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Thorn, den 24. August 1889.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf

W. Bulinski, Buchhandlung.
Als ganz billig werden empfohlen:
gangbare Schulbücher für Gymnasium, Töchter-, Mittel- und Elementar-Schulen, ferner eine große Partie Kupfer-Monogramm-Schablonen, Noten 2c.
M. Schirmer.

Das den **Weisser**'schen Erben gehörige **Dom. Pol. Przylubie,** nahe der Eisenbahnstation Schulitz und unmittelbar an der Weichsel liegend, bin ich bevollmächtigt, erbtheilungshalber zu **verkaufen.**

Przylubie hat ein Areal von circa 1200 Morgen.

Auf dem Gute befindet sich, unmittelbar an der Weichsel, aber vor jedem Hochwasser geschützt, eine große **Ringofen-Ziegelei** mit Dampfbetrieb und einem unerschöpflichen **Thonlager** bester Qualität.

Außer den zur Anlage von 3 Dampfschneidemühlen verkauften Flächen hat das Gut unmittelbar an der Weichsel, ebenfalls vor jedem Hochwasser geschützt, noch circa 100 Morgen Areal, das sich zu technischen Anlagen, wie zum Auswaschen von Hölzern vorzüglich eignet.

Przylubie hat jährlich 1700 Mark baare Revenuen.

Reflectanten steht die Besichtigung nach vorheriger Meldung bei dem Herrn Administrator **Schneider** daselbst jederzeit frei.

H. W. Gülker,
Ruden bei Schulitz.

Zum Bau des neuen Gasometerbassins werden **650 cbm. Steinschlag** und **400 cbm. Kies bezw. Sand zu kaufen gesucht.** Auch werden andere den Bau betreffende Anträge angenommen.

Ingenieur Schönfelder,
Hotel Schwarzer Adler.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers. Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Hauptgewinn 150 000 Mk. Ganze Loose 3,50 Mk., halbe Antheile 2 Mk., Viertel-Antheil 1,10 Mk. **Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30 000 Mk., a Loos 3,50 Mk. Auf 10 Loose 1 Gewinn. **Schneidemühler Pferde-Lotterie.** Hauptgewinn i. W. v. 10 000 Mk., a Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet **W. Wilckens,** Thorn, Bäcker-Str. 212, I. Für Porto und Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Gut gebrannte
Ziegel I. Klasse
hat noch billig abzugeben **S. Bry.**

Engl. Linoleum
hat abzugeben **Carl Spiller.**

W. BERG, Möbel-Magazin.
Brückenstr. No. 12.
Im Schaufenster: **Herrenzimmer.**
Peter Paul Rubens:
Gefesselte Andromeda. Studienkopf.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich versende zum Beispiel:

Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von Mk. 5,— an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mk. 5,50 an,
Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von Mk. 6,— an,
Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von Mk. 3,50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinflussung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantire für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Die

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundkapital von 9 000 000 Mark** und bedeutenden **Reserven,** übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte,** überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei **Gebäude-Versicherungen** wird den **Hypothek-Gläubigern** auf Verlangen vollständige **Sicherheit** gewährt.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antrags-Formulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Thorn, im August 1889.

Walter Güte,
Haupt-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Passagestr. 310.



3000 bis 3500 Mark jährlich Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **L. 7308** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen 2c.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so **sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen** Insectenpulvern, welche mit **„Zacherlin"** ja **nicht zu verwechseln** sind.

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen
in Thorn bei Herrn Adolf Majer, Droguerie,
in Bromberg bei Herrn Dr. Aurel Kratz, Victoria-Droguerie,
in Inowrazlaw bei Herrn F. Kurowski Nachf. A. Kazmierczak,
in Okollo bei Herrn Wienfried Strenzke, Droguerie.

Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Die in unserem Grundstück **Breite-Straße Nr. 87/88** belegenen **Kellerräume,** bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Entree mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen,** in welchen seit Jahren ein flottes
Weingeschäft
betrieben wurde, sind vom 1. Oct. d. J. **zu vermiethen.**
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Wohlthätige Frauen.

Neu eröffnet!
„Zum Reichsadler"
Kl.-Mocker Nr. 2a
(**Newiger**'sches Haus).
Ausschank von ff. Weinen, in- und ausländischen Bieren, sowie Liqueuren u. sämmtlichen Spirituosen.
Um zahlreichen Besuch bittet und empfiehlt sich ergebenst
S. Tomaszewski,
Restaurateur.

Max Cohn, Thorn
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gardinenstangen à 1 Mk. und 1,25.
Gardinenrosetten à Paar 50 Pf.
Gardinenketten à Stück 50 Pf.
Rouleaux,
in den schönsten Dessins, von 1,25 ab.
Zweideckelkörbe von 1,50 ab.
Portemonnaies, Porte-Tressores, Damentaschen, Ringtaschen, Schultornister, Schultaschen, Poesie- und Photographie-Albums, Shlipse und Cravatten, Regen- und Sonnenschirme, Löffel, Messer und Gabeln, Wasser-, Thee- und Weingläser, alles in guter tadelloser Waare, zu billigsten Engros-Preisen.

Sophas in verschiedenen Façons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen
J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstr. Nr. 107, neben dem Offizier-Casino.

Tuch- u. Buckskin-Reste
bei
Doliva & Kaminski.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.
Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J.
Schulgeld 80 Mk. Näh. d. d. Direktion.

Weintrauben,
sehr süß, frisch vom Stock, 1 Korb 10 Pfd., sorgfältig verpackt, **franco gegen Nachnahme f. Mk. 2,55.**
Ungar-Wein,
roth oder weiß, in 5-Kilo-Probepostfäßchen franco geg. Nachnahme für Mk. 3,75 empfiehlt
Eduard Baruch, Wein-Export-Geschäft
WERSCHETZ, Südungarn.

Ung. Weintrauben
zu billigsten Tagespreisen.
A. Kirmes, Neustadt 291.

Gerüst-Stangen, Sprengsteine, Kopfsteine u. kleine Steine
billig zu haben. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten, Wichsbürsten, Kardätschen und Mähnenbürsten
und alle sonstigen **Bürstenwaaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Tosca Goetze, Brückenstr. 44.

Sommer-Theater Thorn.

(Victoria-Saal.)
Sonntag, den 25. August cr.
Mit neuer Ausstattung an Costümen und Requisiten.
Mit verstärktem Orchester.
Preciosa.
Romantisches Volksstück mit Gesang und Melodramen in 4 Acten von P. A. Wolff.
Musik von Carl Maria von Weber.

Montag, den 26. August cr.
Zum Benefiz
für Herrn **Otto Henske.**
Der neue Stiftsarzt.
Lustspiel in 4 Acten von M. u. L. Günther.

Dienstag, den 27. August cr.
Die Preußen in Breslau
oder
Die Verschwörung der Frauen.
Lustspiel in 5 Acten von A. Müller.
C. Pötter, Theaterdirector.

Fechtverein Thorn.
Konzert fällt aus.
Tanz findet statt.
Anfang 9 Uhr.
Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Liederkranz.
Sonntag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr
im **Schützenhausgarten:**
Vocal- und Instrumental-Concert,
unter Mitwirkung der Kapelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Entree für Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person. Mitglieder haben die Eintrittskarten von Herren **Doliva & Kaminski** abzuholen.

Turnverein.
Sonntag, den 25. August:
Turnfahrt
nach Ottlotschin.
Abmarsch 2 Uhr Nachm. vom Katharinenthor.
Gäste sind willkommen.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 25. August cr.
Großes
Militär-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang **4** Uhr. — Entree **25** Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Wiener Café.
Montag, den 26. August cr.
Grosses Concert
von der Kapelle des Pom. Pionier-Bat. Nr. 2.
Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pf.
(Bei schlechtem Wetter im Saal.)
Steinkamp.

Wohlthätige Frauen.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Klempnerarbeiten
liefert gut und billig
Hermann Patz, Klempnermstr.,
Schuhmacherstraße.

Filzhüte
zum **Waschen, Färben** u. **Modernisiren** werden angenommen. Neueste Facons zur gefl. Ansicht. **Minna Mack,** Alst. Markt 161

Wäsche
wird **in u. außer dem Hause** sauber auf Glanz **geplättet. Milbrandt,** Gerechtestr. 100.

Kirchliche Nachricht.
Evang. luth. Kirche.
10. Sonntag n. Trinit., d. 25. August 1889.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.